Brennholzpreise

Autor(en): **Landolt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **24 (1873)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-763414

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ist daher vorauszusehen, daß das Holzland unbedingt im Preis steigen muß, weßhalb auch bei den Verkäufen freien Landes von Seite der Regierung Rücksicht darauf genommen wird.

Daß man die Sequoia gigantea nur an zwei Punkten Californiens und sonst nirgends gefunden hat, läßt sich fast nur dadurch erklären, daß diese die Ueberbleibsel einer früher viel weiter verbreiteten Baumart sind, denn man findet fossile Ueberreste in den miocänen Formationen des nördlichen Europa, Spitzbergens, Islands, Grönlands, Alaska's und der Felsengebirge — ein Beweis, daß diese Bäume oder doch wenigstens sehr ähnliche Arten sich viel weiter nach Norden erstreckten, bevor die große Eisfluth in jenen Gegenden alle Vegetation zerstörte, welche seitdem wieder langsam dem Norden zugeschritten ist. Trotz des tausendjährigen Alters dieser Riesen unserer Wälder müssen dieselben in Höhe und Umfang vor gewissen australischen Gummibäumen (Eucalypti) zurücktreten und der Sage nach selbst im Alter gewissen Bäumen der alten Welt weichen. Man zählte an einzelnen Stämmen der Wellingtonia 3000 Ringe. (Alg. A. Ztg.)

Brennholzpreise.

In Zürich befindet sich ein Brennholzdepot, aus dem das Holz zur Beheizung der Staatsgebäude abgegeben wird. Der Bedarf wird alle Jahr im Mai angekauft und zwar auf dem Wege öffentlicher Konkurrenz. Die je 5jährigen Durchschnittspreise vom Jahr 1826—1870 berechnen sich für Buchen- und Nadelscheitholz wie folgt:

Jahr.	Buchenscheiter.	Nadelscheiter.
1826—1830.	24 Fr. 20 Rp.	15 Fr. 60 Rp.
1831—1835.	24 „ 96 „	15 „ 08 „
1836—1840.	26 „ 82 „	20 „ 04 „
1841—1845.	28 „ — „	18 „ 67 „
1846—4850.	27 „ — „	17 „ 67 „
1851—1855.	28 „ 04 „	18 „ 48 „
1856—1860.	36 „ 91 „	26 „ 50 „
1861—1865.	42 „ 26 „	30 „ 20 „
1866—1870.	38 „ 86 „	28 „ 11 „
1871.	42 „ 90 „	30 „ — „
1872.	44 „ 80 „	31 „ 90 „

Das Holz wird im Kloben — also ohne Uebermaß gemessen, die Scheitlänge beträgt 3 Fuß, der Derbholzgehalt demnach ca. 75 c'. Auf die Differenz im Maß vor und nach dem Neujahr 1838 wurde Rücksicht genommen. Für die angesetzten Preise wurde das Holz franco in das am See liegende Magazin geliefert, der weitaus größte Theil des Holzes wurde aus dem St. Galler Oberland bezogen.

Im Detailverkauf stehen die Preise in der Regel 3—4 Fr. höher.

Besondere Beachtung verdient an vorstehender Zusammenstellung:

1. Das gleichmäßigere Steigen des Preises vom Buchenbrennholz gegenüber demjenigen des Nadelbrennholzes. Die Ursache kann wohl nur darin liegen, daß der Preis des Buchenbrennholzes von den Sag- und Bauholzpreisen weit weniger beeinflußt wird, als derjenige des Nadelbrennholzes.
2. Das rasche Steigen der Brennholzpreise nach Eröffnung des Eisenbahnverkehrs; das die dadurch begünstigte Steinkohlenausfuhr nur in geringem Maaße beeinträchtigte.
3. Das Zusammenfallen der Stillstände in der Preissteigerung, beziehungsweise das Rückwärtsgehen der Preise mit den Schwankungen in der Industrie und im Handel.

Landolt.

Mittheilungen aus den Kantonen.

Schaffhausen. Der Kanton Schaffhausen hat bei einem Gesammtflächeninhalt von ca. 13 Quadratstunden oder 83,000 Jucharten 32,545 Juch. Waldungen, es sind somit von der Gesammtfläche 39 % bewaldet, woraus folgt, daß Schaffhausen der stärkst bewaldete Kanton ist.

Von der Gesammtwaldfläche gehören:

Dem Staat	. .	5605 Juch.
Den Gemeinden	. .	20725 „
„ Privaten	. .	6215 „

Der Staat besitzt dann über dieses noch 813 Juch. Waldungen auf dem badischen Schwarzwald.

Der Kanton zerfällt in 2 Forstkreise, jedem Forstkreis ist ein Forstmeister vorgesetzt. — Der erste Forstkreis (Unter der Enge, Klettgau) enthält:

430 Juch. Staatswaldungen (ohne diejenigen auf dem Schwarzwald.